

Forschungen zur punischen Präsenz auf Sardinien

Chiara Blasetti Fantauzzi, Universität Göttingen

Meine derzeitigen Forschungen stellen eine Weiterentwicklung meiner Dissertation dar, die im Juli 2011 am Institut für Klassische Archäologie der Universität Tübingen bei Prof. Dr. Thomas Schäfer eingereicht wurde. Das Projekt wird grundlegende Fragen zur punischen Präsenz auf Sardinien analysieren, von der Einnahme der Insel durch die Karthager bis zum Punischen Krieg, an dessen Ende Karthago seine gesamten Ländereien aufgeben musste. Besondere Aufmerksamkeit wird den vorhergehenden phönizischen Phasen der Siedlungen gewidmet, um das Phänomen der punischen "Kolonisation" der Insel nachvollziehen zu können. Nur so ist es möglich, Kontinuitäten und Veränderungen zur phönizischen Kultur hervorzuheben.

Um diese Fragestellung zu beantworten, wird jede verfügbare Siedlung Sardinien im Hinblick auf ihre diachrone Entwicklung durch Vergleiche und die kritische Überprüfung sowohl historischer Quellen als auch archäologischer Daten analysiert. Die gewonnenen Daten aller Siedlungen werden unter verschiedenen Aspekten miteinander verglichen. Wesentliche Punkte dabei sind: Urbanistik, Befestigungsanlagen, Wohnarchitektur, Tempel und Nekropolen.

Die vorrömischen Phasen wurden durch starke Umbaumaßnahmen in römischer Zeit gestört und sind daher kaum rekonstruier- und dokumentierbar. Dank der Analyse aller Grabungskontexte und erhaltenen Strukturen innerhalb der Siedlungen ist es aber möglich, die wichtigsten Merkmale der punischen Präsenz auf Sardinien herauszustellen, welche sich stark von den bisherigen Forschungsmeinungen unterscheiden. Diese Bearbeitung erwies sich als sehr schwierig, da viele Grabungen ohne stratigraphische und detaillierte Dokumentation, v. a. zwischen den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, durchgeführt worden waren. Viele der urbanistischen, architektonischen und insbesondere chronologischen Rekonstruktionen stützen sich auf diese schwache Grundlage.

Die aussagekräftigsten Daten bezüglich der ältesten Phasen der phönizischen Anwesenheit findet man in der nuraghischen Siedlung von Sant'Imbenia, das an der Westküste der Insel nahe Alghero liegt. Ein besonders interessanter Aspekt, außer der Chronologie der Besiedlung, ist auch das aktive Zusammenleben der indigenen Bevölkerung und der Phönizier, wie unterschiedlichste Elemente der Materialkultur belegen. Dies könnte auf eine *Mischkultur* schließen lassen. Diese Siedlung könnte eines der wenigen Beispiele sein, das die unterschiedlichen Etappen vom Prozess der „Kolonisation“ rekonstruieren lässt, bei dem möglicherweise zu Beginn Phönizier in indigenen Ansiedlungen aufgenommen wurden. Diese *Mischkultur* finden wir auch in anderen phönizischen Besiedlungen, wo in den ältesten Schichten ein Substrat von Kulturmaterial, gemischt mit einheimischem Material, nachgewiesen werden kann.

Durch die archäologischen Daten kann, entgegen der bisherigen Lehrmeinung, der Übergang von der phönizischen zur punischen Phase nicht als ein gewaltsamer Einschnitt angesehen werden. In diesem Zusammenhang können tatsächlich nur in der kleinen Siedlung Cuccureddus und in wenigen Wohnräumen von Monte Sirai Zerstörungsschichten am Ende des 6. Jh. nachgewiesen werden.

Die Analyse der Topographie und Urbanistik der punischen Städte Sardinien lässt erkennen, dass die Karthager ihre Städte an Orten gründeten, die bereits von den Phöniziern besiedelt worden waren. Fast alle Ansiedlungen liegen auf niedrigen Anhöhen in unmittelbarer Nähe zum Meer, abgesehen von nur wenigen Ausnahmen wie Monte Sirai, das auf einem 190 m hohen Hügel liegt. Dabei spielen die Rohstoffe und landwirtschaftlichen Produkte des Landes eine wesentliche Rolle, die von den Karthagern intensiv genutzt wurden.